

Modul „Politisches System der Bundesrepublik Deutschland“

Klausur im Sommersemester 2009

(90 Punkte)

- Gestellt sind sowohl *Multiple Choice* – als auch offene Fragen. Die offenen Fragen sind kurz und präzise in einem Satz zu beantworten. Die offene Frage am Ende ist ausführlich zu beantworten.
- Alle Fragen sind zu beantworten.
- Bei den *Multiple Choice* Fragen können 0, 1, 2, 3 oder 4 Antworten richtig sein.
- Eine *Multiple Choice* Frage ist NUR dann richtig beantwortet, wenn ALLE richtigen Antworten angekreuzt wurden.
- Wird eine oder mehrere Antworten zu viel oder zu wenig angekreuzt, gilt die Frage als falsch beantwortet!
- Pro Frage (*Multiple Choice* und offene Fragen) werden 2 Punkte vergeben. Für die Beantwortung der ausführlichen Frage am Ende erhalten Sie maximal 14 Punkte. Insgesamt können Sie 90 Punkte erhalten.

1. Definieren Sie in einem Satz den Begriff „politisches System“!

2. Was bezeichnet und beschreibt die Politikwissenschaft mit dem Begriff „policy“?

- Verfassungen und Normen von politischen Systemen
- Den politischen Prozess als Kampf um Macht und Durchsetzung
- Die inhaltliche Dimension der Politik
- Politische Programme

3. Welche Parteien waren in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg keine Wieder- sondern Neugründungen?

- SPD
- CDU
- KPD
- LDPD

4. Was besagt die „Ewigkeitsklausel“ des Grundgesetzes (Antwort in einem Satz)?

5. Welche Strukturprinzipien beinhaltet das Grundgesetz?
 - Republik
 - Bundesstaat
 - Demokratie
 - Kapitalistisches Wirtschaftssystem

6. Welche Prinzipien kennzeichnete die Verfassung der DDR?
 - Zentralismus
 - Volkskammer als höchstes Organ
 - Einparteienstaat
 - Planwirtschaft

7. Die Abgeordneten des deutschen Bundestages werden nach Art. 38 (1) GG in „allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt“. Dabei bedeutet „gleich“:
 - Alle Wähler verfügen über die gleiche Anzahl an Stimmen
 - Allen Staatsbürgern steht das gleiche passive Wahlrecht zu
 - Alle Stimmen werden in der Auszählung gleich gewichtet
 - Abgeordnete werden ohne Zwischenstufe gleich gewählt

8. In welchem Wahlsystem/welchen Wahlsystemen sind in der Regel zwei Wahlgänge nötig?
 - Relative Mehrheitswahl
 - Absolute Mehrheitswahl
 - Verhältniswahlsystem mit Sperrklausel
 - Verhältniswahlsystem ohne Sperrklausel

9. Grenzen Sie aktives und passives Wahlrecht voneinander ab (Antwort in einem Satz)!

10. Welche (tendenziellen) Auswirkungen haben Verhältniswahlsysteme im Gegensatz zu Mehrheitswahlsystemen?
 - Koalitionsregierungen
 - Parlamentarische Mehrheiten einer Partei
 - Begünstigung von Regierungswechseln
 - Proportionale Repräsentation

11. Welche Minderheiten bzw. Parteien sind bei Wahlen zu Länderparlamenten in der BRD von

der Fünf-Prozent-Sperrklausel ausgenommen?

12. In einigen Wahlsystemen gibt es sogenannte „Ausgleichsmandate“. Welche logischen Voraussetzungen gibt es für diese Art von Zusatzmandaten?

- Das Vorhandensein von Überhangsmandaten
- Ein personalisiertes Verhältniswahlssystem
- Sperrklauseln
- Das d'Hondt-Verrechnungsverfahren

13. Welcher theoretische Ansatz zur Erklärung des Wahlverhaltens entstammt der „Michigan School“?

- Soziologischer Ansatz
- Sozialpsychologischer Ansatz
- Ökonomischer Ansatz
- Cleavage-Ansatz

14. Wann wurde in Deutschland das Frauenwahlrecht eingeführt?

- 1871
- 1918
- 1945
- 1968

15. Welche Aussage(n) zur Parteienfinanzierung in der BRD ist/sind zutreffend?

- Staatliche Zuschüsse erhalten Parteien, die bei Bundestagswahlen mindestens 0,5 Prozent der Stimmen erreichen.
- Staatliche Zuschüsse erhalten Parteien, die bei Landtagswahlen mindestens 1,0 Prozent der Stimmen erreichen.
- Für die ersten 4 Mio. Stimmen werden je 0,85 EUR staatliche Zuschüsse gewährt.
- Für jeden EUR privater Spenden an eine Partei werden 0,50 EUR staatliche Zuschüsse ausgezahlt.

16. Was misst der Indikator Laakso/Taageperas?

- Das Format des Parteiensystems
- Die Fragmentierung des Parteiensystems
- Die „effektive Anzahl“ der Parteien im Parteiensystem

- Die Asymmetrie zwischen den beiden größten Parteien im Parteiensystem

17. Was beschreiben Politikwissenschaftler mit der „Votalität“ eines Parteiensystems?

- Die Veränderung der Parteienanzahl
- Die ideologischen Abstände zwischen den beiden größten Parteien eines Parteiensystems
- Die Veränderung des aggregierten Wahlverhaltens der Bürger im Vergleich zweier Wahlen
- Veränderungen in der Wahlbeteiligung bei Wahlen auf verschiedenen politischen Ebenen

18. Welche Partei(en) war(en) nie im deutschen Bundestag vertreten?

- KPD
- GB/BHE
- Zentrum
- Bayernpartei

19. Wann zogen DIE GRÜNEN erstmals in den deutschen Bundestag ein?

- 1980
- 1982
- 1983
- 1987

20. Wer stellte mit dem „ehernen Gesetz der Oligarchie“ eine auch heute noch vielfach gebrauchte parteienkritische These auf?

- Gerhard Leibholz
- Robert Michels
- Wilhelm Hennis
- Richard Katz

21. Welche Gruppen von Verbänden werden in der BRD als die „Großen Vier“ bezeichnet?

- Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände, Kirchen und der DFB
- Kirchen, Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Umweltverbände
- Bauernverbände, Kirchen, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände
- Wirtschaftsverbände, Bauernverbände, Verbraucherschutzverbände, Gewerkschaften

22. Was ist die „Europäische Volkspartei“ (Antwort in einem Satz)?

23. Welche Aussagen treffen auf parlamentarische Regierungssysteme zu?

- Der Regierungschef kann durch die Mehrheit des Parlaments abberufen werden
- Das Parlament kann durch die Regierung nicht aufgelöst werden
- Die Regierung geht aus dem Parlament hervor
- Regierung und parlamentarische Mehrheit bilden eine Einheit

24. Der Ältestenrat des Deutschen Bundestages...

- ...beschließt das Sitzungsprogramm des Plenums
- ...hat „Macht über die Tagesordnung“
- ...entscheidet über die Einberufung von Untersuchungsausschüssen
- ...kann Enquetekommissionen einberufen

25. Im Gesetzgebungsprozess der BRD können folgende Organe Gesetzesvorlagen einbringen:

- Bundestag
- Bundespräsident
- Bundesrat
- Bundesregierung

26. Seit wann werden die Abgeordneten des Europäischen Parlaments in direkter Wahl bestimmt?

- 1957
- 1979
- 1983
- 1990

27. Welche Aussage(n) ist/sind zutreffend?

- Der Bayerische Senat war in Bayern bis 1999 zweite Kammer neben dem Landtag.
- Als „Bayerischer Senat“ wird das Länderparlament Bayerns bezeichnet.
- Der Bayerische Senat wurde aufgrund eines entsprechenden Volksentscheides abgeschafft.
- Der Bayerische Senat setzt sich aus den SCU-Mitgliedern im deutschen Bundestag zusammen.

28. Nennen Sie die drei Prinzipien, die in der BRD die Aufteilung des Machtressourcen der Regierung beschreiben.

29. Welche Aussage(n) zur personellen Besetzung des Bundeskabinetts ist/sind zutreffend?

- Ilse Aigner ist Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und gehört der CSU an.
- Ulla Schmidt (SPD) ist Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
- Sigmar Gabriel gehört der SPD an und ist Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.
- Thomas de Maizière ist Chef des Bundeskanzleramts und Bundesminister für besondere Aufgaben und gehört der SPD an.

30. Welche Aussage(n) ist/sind für das Konstruktive Misstrauensvotum zutreffend?

- Das Konstruktive Misstrauensvotum macht die Abwahl eines Kanzlers sehr unwahrscheinlich.
- Das Konstruktive Misstrauensvotum bringt der Opposition erheblichen Machtzuwachs.
- Willy Brandt wurde durch das Konstruktive Misstrauensvotum als Kanzler abgewählt.
- Das Konstruktive Misstrauensvotum bedingt häufige Regierungswechsel.

31. Kennzeichen des Bundesrates im politischen System der BRD ist/sind:

- Die Zusammensetzung aus Vertretern der Landesregierungen
- Das gleiche Stimmgewicht für alle Bundesländer
- Die blockweise Stimmabgabe durch die einzelnen Bundesländer
- Die Repräsentation gesellschaftlicher Körperschaften

32. Nennen Sie drei Politikfelder der ausschließlichen Bundesgesetzgebung!

33. Die Kultusministerkonferenz....

- ...ist Element der *horizontalen Politikverflechtung* in der BRD
- ...resultiert aus den Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern im Bereich Bildungsplanung und Wissenschaftsförderung
- ...ist eine Institution der *hierarchischen Politikverflechtung*
- ...wurde 2006 im Rahmen der Föderalismusreform aufgelöst

34. Welche Aussage(n) ist/sind für das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) zutreffend?

- Das BVerfG wird jeweils zur Hälfte vom Bundestag und Bundesrat mit 2/3-Mehrheit gewählt.
- Richter am BVerfG dürfen höchstens einmal wiedergewählt werden.
- Das BVerfG besteht aus zwei Senaten mit jeweils acht Richtern.

- Die Richter des BVerfG werden von der Bundesregierung bestimmt.

35. Nennen Sie alle bisher vom BVerfG verbotenen Parteien und geben Sie das Jahr des Verbotes an!

36. Auf Grundlage welcher Verfahrensarten kann das BVerfG aktiv werden?

- Abstrakte Normenkontrolle
- Interpretationsverfahren ex officio
- Konkrete Normenkontrolle
- Verfassungsbeschwerde

37. Welchen Typus der politischen Kultur fanden Almond und Verba Ende der 1950er Jahre in der BRD vor?

- Civic Culture mit starker Partizipation
- Civic Culture mit schwächerer Partizipation
- Untertanenkultur
- Parochiale Kultur

38. Die „These relativer Deprivation“ erklärt weiterhin bestehende Differenzen in der politischen Kultur zwischen Ost- und Westdeutschland...

- ...durch weiterhin bestehende sozialstrukturelle Unterschiede
- ...mit in der DDR gewonnenen Wertorientierungen der Ostdeutschen
- ...mit der Herausbildung einer „Ost-Identität“
- ...Mit dem aus dem Vergleich zu der Situation in Westdeutschland entstehenden Gefühl der Benachteiligung unter der ostdeutschen Bevölkerung

39. (Die Frage ist ausführlich zu beantworten, maximale Punktzahl: 14)

Bitte benennen und beschreiben Sie die zentralen Begriffe der Politikverflechtungstheorien. Welche Konsequenzen hat die Politikverflechtung für den politischen Prozess in der Bundesrepublik? Stellt die europäische Integration eine Verschärfung der Verflechtungstendenzen dar?